

FS METEOR

M174 "N-Amazon"

Las Palmas - Emden, 12.04. - 30.05.2021



7. Wochenbericht 17. - 23.05.2021

Die Forschung geht weiter, obwohl wir das eigentliche Fahrtgebiet am 13. Mai verlassen haben. Wir nutzen das Privileg des langen Transits, um sowohl weiter Proben zu nehmen, als auch langsam die Aufräumarbeiten zu beginnen. Mehr Freude als Inkubationsflaschen und sonstige Geräte zu spülen, macht uns die erste Auswertung. Wir haben mit einer Vortragsreihe begonnen, bei der alle Wissenschaftler inklusive der Doktorandinnen und sogar die studentischen Hilfskräfte mitmachen. Der Vortragsplan reicht bis zum geplanten Einlaufen in Emden am 30. Mai.

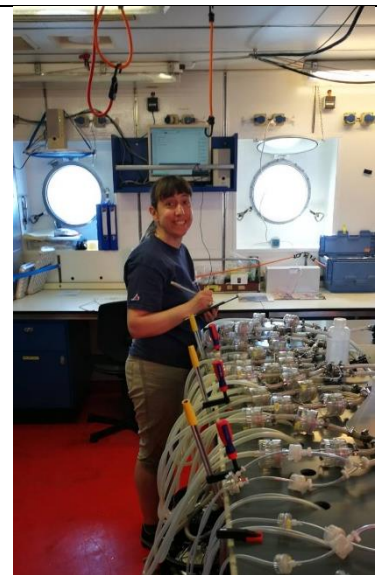
Das ist eine gute Basis, um die ersten Ergebnisse zu sichten, unsere Erwartungen an die gemessenen Daten zu formulieren und Ideen für die kooperative Auswertung festzuhalten. Dass für solche Arbeiten an Bord noch Zeit zur Verfügung steht, ist ein großes Geschenk. Weiterhin gibt es auch fortlaufende Arbeiten wie unsere „unterwegs-Beprobung“. Aus der Sinuspumpe an Bord entnehmen wir seit Verlassen des Arbeitsgebietes alle 8 Stunden Proben, um Stickstofffixierung, Nährstoff- und Partikelkonzentration, DNA und einmal täglich Nitrataufnahme zu messen. Wir wollen so von der Karibik bis in den englischen Kanal diese Daten erheben – ausgenommen natürlich die Gewässer der Azoren und später die französischen Gewässer, für die wir keine Arbeitsgenehmigungen eingeholt haben.



Joseph Montoya an den Inkubatoren an Deck



Ajit Subramaniam bei den Radiometer Messungen



Ana Fernandez Carrera beim Filtrieren

Zu den Beteiligten des „unterwegs“ Programms gehören Joe Montoya, Ana Fernández Carrera und mehrere IOWler.

Raten der Stickstofffixierung werden erwartungsgemäß geringer werden, wenn wir die Subtropen verlassen. Doch der Klimawandel führt auch zu einer Ausbreitung wärmeliebender Arten nach Norden. Daher ist es interessant im 8 Stunden Rhythmus Inkubationen anzusetzen, um diese Raten zu erfassen. Ebenso ändert sich die Zusammensetzung des organischen Materials im Wasser, doch die einfachen Standardmethoden erfassen keine Details, sodass Ana sich sehr genau die Aminosäuren anschauen wird, wofür sie sehr große Wassermengen filtrieren muss.

Eine sehr kurze Station täglich, um mit dem Radiometer die Unterwasserstrahlung aufzuzeichnen, wird auch gemacht. Ajit Subramaniam vom Lamont Doherty Earth Observatory in New York nutzt diese Daten, um die Algorithmen für die Chlorophyllinformation aus den Satellitenbilder zu verbessern. Durch viele Profile, die wir auf der Hinfahrt, in der Amazonasfahne und auf dem Rückweg aufnehmen, trägt die Reise dazu bei, diese Informationen von den Satelliten immer zuverlässiger zu machen.

Unser persönliches Highlight der Woche war ein Grillabend an Deck, der bei perfektem Wetter stattfinden konnte. Um allen an Bord die Teilnahme zu ermöglichen, haben wir schon um 16 Uhr begonnen und das Mittagessen einfach ausfallen lassen. Die Küche hat uns trotz der übersichtlichen Bestände in den Kühlräumen nach sieben Wochen auf See ein großartiges Buffet aufgetischt, es gab sehr leckeres Gegrilltes für Vegetarier und Steak-Liebhaber gleichermaßen. Wir hatten sogar Musik und Tanz an Deck mit „Captain Rainer“ und Unterstützung durch Stefan vom WTD. Ein tolles Ereignis warf seine Schatten voraus. Jeder konnte jeder eine „Message in a bottle“ versenden. Volker Mohrholz und Toralf Heene hatten dafür geeignete Flaschen und ein mehrsprachiges Schreiben vorbereitet, in das alle, die Lust hatten, ihre Adresse eintragen konnten. Dieser Brief wurde gut und trocken in den Flaschen versiegelt und während der Feier dem Meer anvertraut. Wir dürfen alle sehr gespannt sein, wann wer von uns eine Nachricht erhält. Mit ziemlicher Sicherheit wird das erst in einigen Monaten der Fall sein. Dann bekommen die beiden Initiatoren hoffentlich Nachrichten und Grüße aus aller Welt.

Maren Voß
(Institut für Ostseeforschung Warnemünde)

Link zum Blog der Reise: <https://www.io-warnemuende.de/fs-meteor-m174-2021.html>